

Beschluss des Landrats vom 19.11.2020

Nr. 656

54. Neue Autobahn in BL als Ersatz für BS-Osttangente? 2020/341; Protokoll: ble

Christof Hiltmann (FDP) beantragt Diskussion.

://: Der Diskussion wird stillschweigend stattgegeben.

Christof Hiltmann (FDP) dankt für die Beantwortung der Interpellation. Sie wurde in der Form beantwortet, wie der Interpellant dies erwartet hatte. Das hat etwas Gutes und etwas Schlechtes. Es wurde bestätigt, dass man mit dem neuen Rheintunnel nicht einen Vollersatz für die Osttangente schafft und folglich keinen Rückbau der Osttangente. Das ist der richtige Ansatz und der Redner ist froh, dass der Regierungsrat dies auch so sieht. Es ist also insgesamt eine Kapazitätserweiterung. Die Landratsmitglieder werden wohl nur einmal in ihrem Leben mit einem Projekt dieser Grössenordnung zu tun haben. Es geht um über CHF 2 Mrd., die der Bundesrat kürzlich für das Projekt bewilligt hat.

Aus einer lokalen Perspektive ist das Projekt insofern speziell, als es eine neue Autobahnstrecke am Siedlungsgebiet von Muttenz und Birsfelden vorbeiführt und entsprechend dieselben Themen entstehen wie bei der Osttangente, bei der schon seit Jahrzehnten im Gespräch ist, dass dort auf die Siedlungen Rücksicht genommen werden muss. Darum nun zum Thema, bei dem der Redner nicht mit dem Regierungsrat einverstanden ist. Der Redner ist nicht der Meinung, es werde begrüsst, dass die Höchstgeschwindigkeiten unterschiedlich sind auf den beiden Autobahnstücken. Die Automobilisten sollen nicht explizit auf den Rheintunnel umgeleitet werden. Es ist nicht einzusehen, warum Teilstrecken gegeneinander priorisiert werden sollen. Es geht um eine gleichwertige Kapazität, und es sollen keine Ungleichheiten entstehen.

Weshalb diese Ausführungen? In Muttenz und Birsfelden fürchtet man, dass mit dieser Verlagerung vorab eine Verlagerung weg von der Osttangente angestrebt wird – aber es kann nicht Sinn und Zweck sein, Basel Ost zu entlasten und dafür Birsfelden und Muttenz neu zu belasten.

Es wird gerne zur Kenntnis genommen, dass der Kanton darauf hinwirkt, die Belastung auf ein absolutes Minimum zu reduzieren. Man hofft auch weiterhin auf die volle Unterstützung des Kantons bei dem Vorhaben. Auch hofft man auf eine Intervention des Kantons Basel-Landschaft für den Fall, dass der Kanton Basel-Stadt bestrebt wäre, die Osttangente ersatzlos zurückzubauen und so den gesamten Verkehr in Richtung Rheintunnel führen zu wollen. Vorausblickend nochmals das Anliegen aus lokaler Perspektive: Der Kanton soll die lokalen Bedürfnisse unterstützen und mittragen, so wie es auch die Stadt bei den Anliegen von Basel Ost macht. Zweitens muss aufgepasst werden, nicht Kapazitätsreduktionen umzusetzen, was zusätzlichen Druck auf die bestehenden Schwachstellen im Strassennetz ausübt.

Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) antwortet, ein Rückbau sei keine Option. Es geht klar darum, einen heute bestehenden Engpass zu beseitigen. Dieser Engpass ist der gravierendste in der Region. Dass es einen Schritt vorwärts geht, ist eine erfreuliche Botschaft. Der Regierungsrat sagt den beiden Gemeinden die volle Unterstützung zu, dafür zu sorgen, dass die Belastungen so weit als möglich reduziert werden.

://: Die Interpellation ist erledigt.
